

ERASMUS+ 2016/2017

Zeitraum: WS 2016/17

Gastland: Italien  
Milano

Gastuniversität: Università degli studi di

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft

Studiengang: Rechtswissenschaft

---

Datum: 01.03.2017

## persönlicher Erfahrungsbericht

### **Vorbereitung**

Den Plan während meines Studiums ins Ausland zu gehen, hatte ich bereits seit dem ersten Semester. Deshalb hab ich mich besonders gefreut, als ich die Zusage für das Erasmus-Semester 2016/17 an der Università degli studi di Milano bekam. Zwar hatte ich das Glück bereits nach dem Abitur ein halbes Jahr in Rom verbracht zu haben, allerdings wollte ich meine zuvor erlernten italienischen Sprachkenntnisse auf jeden Fall auffrischen. Da von der Goethe - Uni relativ preisgünstig (solange sich das für insgesamt 2 Sprachkurse ausgegebene Geld unter der Grenze von 100€ liegt, wird einem dieses zurückerstattet) Sprachkurse angeboten werden, absolvierte ich nach einem kurzen Spracheinstufungstest im Sprachenzentrum auf dem Bockenheimer Campus einen einsemestrigen Sprachkurs. Im Nachhinein waren die in Deutschland erworbenen Sprachzertifikate zwar vor Ort ohne Nutzen, sie haben einem trotzdem einen guten und regelmäßigen Einstieg bzw. Wiedereinstieg ins Italienische ermöglicht und einem so mehr Sicherheit im italienischen Stadtwirrwarr gegeben. Zur Vorbereitung gehörte natürlich auch die Frage des Wohnens. Da ich glücklicherweise eine befreundete Italienerin in Frankfurt hatte, deren Papa in Mailand wohnte, verabredete ich mit ihm erstmal, dass ich für den ersten Monat deren freies Zimmer beziehen konnte und mich sobald vor Ort nach einem WG-Zimmer umschauchen würde. Die in vorherigen Erfahrungsberichten beschriebenen, eher strengen Regeln der Wohnheime hatten mich so abgeschreckt, dass ich mir um jeden Preis ein eigenes Zimmer suchen wollte. Das allerdings stellte sich als äußerst schwierig heraus.

## Wohnungssuche vor Ort

Grundsätzlich ist der Wohnungsmarkt in Mailand etwas übersichtlicher als in manch südlicheren Gebieten Italiens. Wie ich jedoch schmerzlich erfahren musste, sind Mieter/innen eines offiziell angebotenen Zimmers (z.B. italienische Wohnungssuchseiten im Internet) in aller Regel erst ab einer Mietzeit von mindestens 10-12 Monaten erwünscht, da die Vermieter mit kürzeren Mietzeiten laut eigener Aussage viiiiel zu viel Arbeit hätten. Erasmus-Studenten, die vorhaben nur ein Semester zu bleiben, haben also eher geringere Chancen auf diesem Weg ein geeignetes und vor allem bezahlbares Zimmer zu finden. Als Tipp würde ich empfehlen einige Zeit vor dem eigenen Erasmusaufenthalt auf Facebook nach Mailänder Uni-internen Erasmusgruppen zu suchen und dort nach passenden Möglichkeiten zu schauen. Dort hat man am ehesten die Chance für seine Zeit jemanden zu finden, die/der in der gleichen Zeit einen Erasmusaufenthalt in einer anderen Stadt macht und eine/n Zwischenmieter/in für das eigene Zimmer sucht. Zudem sind es meist WGs, die auch italienische Mitbewohner/innen haben und man hat direkten Anschluss an die wirklichen „Meneghini“, die einem das wahre Mailand zeigen und auch bei sonstigen Fragen und Startschwierigkeiten unterstützen können. Generell muss man sich, falls man sich während des Auslandssemesters so entscheidet wie ich, darauf einstellen, dass sich die Mietpreise für ein Zimmer in Mailand locker in Preiskategorien wie im Frankfurter Westend bewegen und aufgrund der hohen Bevölkerungsdichte in günstig gelegenen Wohngebieten nahe des Zentrums um den „Duomo“ die Zimmer meist eher klein sind. Zudem waren viele der Wohnungsbesichtigungen bzw. telefonische Verabredungen nur auf Italienisch möglich. Eine Liste mit nützlichen Vokabeln hat mir bei der Wohnungssuche öfters aus dem „Vokabelloch“ geholfen und die Unterhaltung für beide Seiten erleichtert. Ich möchte bei dieser Beschreibung nicht zu negativ klingen. Jedoch will ich jedem der das Ziel des eigenen WG-Zimmers vor Augen hat, deutlich machen, dass es mich weit über 40 Absagen und viele Nerven gekostet hat, bis ich durch einen Zufall an eine tolle Bleibe für die verbleibenden vier Monate gekommen war. Zu meinem Glück hatten Freunde der Familie, bei der ich zunächst mein Zimmer hatte, eine gesamte möblierte Wohnung während meines Semesters leerstehend und waren einverstanden diese relativ günstig an mich zu vermieten. Diese totale Unabhängigkeit war natürlich toll, gerade wenn sich spontan Besuch angekündigt hatte und man sich das Suchen nach einem nahe gelegenen und günstigen Airbnb oder Hostel sparen konnte. Außerdem hatte ich die Möglichkeiten andere Erasmusstudenten ganz ohne Personalausweisabgabe, Personen- oder Zeitlimitation zu mir einzuladen. Wichtig ist jedoch bei aller Freiheit, die mir diese Wohnung bot, dass ich im Gegensatz zu den Studenten im Wohnheim alleine z.B. zu den Erasmus-Events hin und wieder zurückkommen musste. Zwar ist Mailand gerade in den stadtkernnahen Vierteln auch abends belebt, allerdings sind viele Aktivitäten einige Metro bzw. Nachtbus-Stopps von der eigenen Haustür entfernt und bescheren einem so manches Mal eine aufregendere Busfahrt nach Hause als gewollt. Alles in allem war

ich sehr froh, eine eigene Bleibe gefunden zu haben, würde jedoch rückblickend ganz klar auf ein Wohnheimzimmer setzen, alleine der nächtlichen Heimfahrten wegen.

## **Ankunft und Anfangszeit**

Um nach Mailand zu kommen, entschied ich mich den Zug zu nehmen. Das war zwar teurer als Bus (mit Bahncard 25 knapp 70€), dauerte dafür mit 9 Stunden etwas kürzer und ermöglichte mir mein ganzes Gepäck ohne Aufpreis mitzunehmen. Mir hat besonders gefallen, dass ich bei der Bahnfahrt Zeit hatte, auch mit dem Kopf in der neuen Stadt anzukommen und mich auf das Auslandssemester einzustellen. Auch wenn man normalerweise 2 mal den Zug wechseln muss (einmal in Basel SBB und dann nochmal in Lugano) und dies natürlich mit dem ganzen Gepäck auch ein wenig Umstand bedeutete, waren es für mich besonders die Stunden durch die atemberaubende Berge- und Seenlandschaft der Schweiz wert zwei Umstiege in Kauf zu nehmen. Am Bahnhof Milano Centrale angekommen machte ich mich mit der passenden Bus Verbindung auf zu meinem vorübergehenden Zimmer. Lohnend ist bei Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel auf jeden Fall das Monatsticket der ATM für 22€ für alle unter 26. Außerdem gibt es ähnlich wie die Deutschen Bahn Fahrräder hier in Deutschland auch in Mailand an vielen Plätzen eine Art öffentlicher Radverleih, der einmal mit Kreditkarte für den Nutzungszeitraum bezahlt, relativ unkompliziert benutzt werden kann (vorausgesetzt, man traut sich zu im doch manchmal turbulenten Mailänder Verkehr Rad zu fahren).

## **Universität**

Zwar hatte ich mich während der Vorbereitungszeit in Deutschland bereits für bestimmte Kurse entscheiden, allerdings waren mehrere mögliche Listen online und daher die Auswahl eher unübersichtlich. Als ich dann zum ersten Mal bei dem Ansprechpartner aller Erasmus-Studenten *Massimo Costa* war, lies ich mein „Erasmus Certificate of Arrival“ gegenzeichnen und gab die zuvor verlangten Unterlagen ab (Versicherungsnachweis, Immatrikulationsbescheinigung der Goethe Universität ect.). Er erklärte mir, dass ich am Anfang eine Zeitspanne von 2 Wochen hätte um mir alle Kurse in Ruhe anzuschauen, danach eine Entscheidung für das restliche Semester zu treffen und darauf basierend dann mein Learning Certificate gegebenenfalls abzuändern. Ich nahm dieses Angebot nur zu gerne an und versuchte mir über die italienischen und englischen Kurse, die mich interessierten, einen Überblick zu verschaffen. Das war auf jeden Fall eine gute Möglichkeit sich sowohl von dem Inhalt des Fachs, als auch von den Profs und ihren Lehrmethoden ein genaueres Bild zu machen. Bei den italienischen Kursen habe ich eine ganze Weile gebraucht, um in das Vokabular und die manchmal starken Akzente der Dozenten reinzukommen. Das wurde allerdings nach einer Weile besser, also lasst euch am Anfang nicht vom „ohje, ich verstehe garnichts“ überwältigen. Letztendlich hatte ich mich also für 4 Kurse entschieden, die auch

später in meinem Transkript standen: *Sociology of Human Rights and the Ombudsman* (an den Dozent und sein Englisch muss man sich erstmal gewöhnen), *Current EU Policies and Sustainable Development* (der Dozent ist MEP und hat viel zu erzählen), *International Refugee and Human Rights Law* und *Diritto degli Stranieri*. Alle diese Kurse fanden entweder direkt am Campus an der Via Festa del Perdono oder im nahen Umkreis statt und waren sehr leicht zu erreichen. Anders als ich es von Jura hier gewöhnt war, gab es meist wirklich kleine Kursgrößen und viele Möglichkeiten zum Mitdiskutieren (wobei einige Profs die mündliche Beteiligung nicht nur unterstützt, sondern als Teil des Endnote eingefordert haben). In den meisten Kursen hat es entweder nebenher oder als Ersatz zum Endexamen Hausarbeiten und Präsentationen gegeben, deren Abgabe von den meisten meiner Profs im gleichen Zeitraum erwartet wurde. Das führte mitten im Semester zwar zu einer stressigen Vorbereitungszeit, aber im Ausgleich dazu glücklicherweise nur zu einem Examen am Ende. Über die Anmeldung zu den Examina ect. gab es per Mail ausreichend Infos und der Prozess war auch wirklich einfach, sodass man eigentlich nichts verpassen oder falsch machen konnte. Neben den normalen Kursen, hatte die Universität noch einen Sprachkurs angeboten, der dreimal wöchentlich stattfinden sollte. Allerdings hat hier die Organisation ewig gedauert, sodass man erst viele Wochen nach Ankunft und online-Einstufungstest tatsächlich in einem Kurs saß. Essentechnisch war man Uni-intern eher eingeschränkt. Diejenigen Menschen, die ich ausprobiert hatte, (Via Festa del Perdono, Santa Sofia) waren nicht so toll, weswegen ich relativ schnell auf die umliegenden Cafés umgestiegen bin.

### **Abends weggehen**

Seit Beginn des eigenen Auslandssemesters hat einem das Erasmus Student Network (ESN) zwei italienische Buddys zur Seite gestellt, die man alles fragen konnte. Zwar waren die einen aktiver dabei als andere, meiner Erfahrung nach haben sie den Einstieg gerade ins Uni- und Alltagsleben aber erleichtert und einem manchmal auch Ausstellungen ect. empfehlen können, die so in keinem Reiseführer zu finden waren. Ansonsten war der Vorstand des ESN sehr aktiv und hat fast allabendlich unterschiedliche Events angeboten (von Museumsbesuchen bis Feiern gab es alles). Auch wenn es mal ein Event war, das nicht direkt vom ESN organisiert war, hat man als Erasmus Student/in bei dem meisten Abenden einen speziellen Deal bekommen (hat einem viel Geld gespart, denn Mailand ist auch abends eher teuer). Der monatliche ESN Eventkalender wurde immer in der Facebook Gruppe gepostet und man hatte den Überblick über anstehende Travelling Bars, Open Bars, Partys, Reisen in andere Gebiete Italiens (oder Deutschland...Oktoberfest). Oft ging es nach einer ESN Travelling Bar (meist dienstags) noch ins Hollywood, freitags in Alcatraz oder samstags ins Le Banque. Feiern in Mailand ist vor allem in Gruppen eigentlich entspannt, allerdings müsst ihr im Alcatraz aufpassen. Das ist ein sehr großer, weitläufiger Club, in dem leider einige Freundinnen ganz schlechte Erfahrungen mit den Drinks (niemals einen Long Island trinken!!) gemacht haben und vielen in der Erasmus Gruppe

Handys geklaut wurden (nicht nur im Club direkt, sondern auch beim Anstehen davor). Unglücklicherweise findet man günstige, studentenfreundliche Bars eher weniger, daher sind wir an Abenden, an denen keiner Lust auf feiern hatte, meistens in Navigli gelandet und zum Aperitivo gegangen. Navigli ist das Viertel in Mailand, das um die zwei großen Kanäle gelegen ist, und voll ist mit Bars zum abendlichen Aperitivo. Das Prinzip ist ganz einfach, man bezahlt einen festen Preis (ca. 10€) und bekommt dafür einen Cocktail nach Wahl und kann so oft man möchte zum angebotenen Buffet gehen. Vor allem im Maya, Spritz, aber auch in der etwas abseits von Navigli gelegenen Bar Magenta gibt es tolle Buffets, bei denen man sich gar nicht entscheiden kann. Die folgenden Getränke sind jedoch ziemlich teuer, weshalb wir uns oft etwas bei den umliegenden Kiosken geholt haben und weiter zum Colonne di San Lorenzo geschlendert sind. Gerade wenn es auch abends noch warm ist, ist der Säulengang vor der alten Kirche voll mit Leuten und Musik, man kann entspannt den Abend verbringen, lernt immer neue Leute kennen und kann, falls es mal später geworden ist, zum Duomo und den Anschlussfahrten nach Hause auf der belebten Via Torino zurücklaufen. Beachtet allerdings, dass zwei Wochen bevor ich wieder nach Deutschland gefahren bin, die N-Linien geändert wurden und *extravagantere N-Buslinien nur noch am Wochenende* fahren!!

### **Sehenswürdigkeiten und Reisen**

Neben dem *Duomo* (unbedingt auf die Dachterrassen gehen!!! Wenn man Glück hat und der Tag klar ist, dann kann man die wunderschönen schneebedeckten Berge am Horizont sehen), natürlich auch der *Galleria Vittorio Emanuele*, *Navigli*, dem *Castello* und der Kirche mit Leonardo Da Vincis letztem *Abendmahl* (auf jeden Fall auf der Website vorher schauen, wie lange man im Voraus reservieren muss, das kann nämlich Monate dauern) ist Mailand mit Sehenswürdigkeiten eher weniger gesegnet bzw. man muss sich nach ihnen aktiv auf die Suche machen. Zumindest ging es mir so, dass ich eine ganze Weile brauchte, um die Stadt ein bisschen besser kennenzulernen und die einen oder anderen verborgenen Dinge zu entdecken. In Brera z.B. findet man die Kunstakademie der Università degli studi di Milano samt des darüber gelegenen Museums (Pinakothek di Brera), die neben jahrhundertealter Kunst auch eine beeindruckende Gebäudearchitektur zu bieten hat. Wer an Museen und Kunst interessiert ist, der sollte auch auf keinen Fall einen Besuch im Museo Novecento direkt am Duomo verpassen. Hier wird alle Art von zeitgenössischer Kunst ausgestellt und man hat von den großen Fenstern einen tollen Blick auf den Duomo. Ab und an gibt es in der Scala öffentliche Generalproben, deren Tickets dann kurze Zeit vorher für umsonst an der Ausgabestelle (Metro-Ebene direkt am Duomo) vergeben werden. Am Tag der Ausgabe sollte man sich beeilen, die Tickets sind heißbegehrt und wann sonst hat man schon mal die Möglichkeit in der Scala in den ersten Reihen zu sitzen. Und in die Scala muss man wirklich rein, wenn man in Mailand ist. Das Opernhaus ist von innen so beeindruckend, dass die Oper oder das Ballett fast zur Nebensachen wird. Gerade bei schönem Wetter sind auch die

Hinterhöfe rund um die Edelshopping-Straße Via Montenapoleone und in Brera besonders malerisch. Dort gibt es immer was zu bestaunen und den einen oder anderen kleinen, versteckten Laden habe ich nur so entdeckt. Wer gerne mal kurz aus der lauten, oft mit Smog überzogenen Stadt abtauchen möchte, der muss sich die kleinen Kirchen Mailands angucken, die es eigentlich an jeder Ecke gibt und von deren oft durchschnittlichen Fassade man sich auf keinen Fall abhalten lassen darf. Wer neben Mailand noch andere Regionen Italiens erkunden möchte, der hat Glück. Durch Mailands sehr zentrale Lage und super Anbindungen an die Bahnhöfe Centrale/Garibaldi und Busbahnhöfe, findet man leicht (gerade mit Flixbus von den Busbahnhöfen aus) billige Angebote zum Reisen. Während meiner Zeit dort, war ich unter anderem mit dem Regio relativ schnell an den vielen Seen an der Grenze zwischen Schweiz und Italien, in Verona, mit dem Flixbus in der Toskana (Florenz ist wirklich einzigartig schön), in Turin und mit dem Zug in Venedig. Gerade über ein Wochenende oder bei kürzeren Strecken auch mal Tagesturen waren toll und meist auch ausreichend Zeit, um auch andere Ecken Italiens kennenzulernen.

## **Fazit**

Rückblickend war die Auslandserfahrung in Mailand eine wirklich tolle Möglichkeit eine andere Kultur, Stadt, Universität und natürlich Erasmusstudenten kennenzulernen. Ich empfehle es jedem weiter!! Auch wenn es manchmal Anstrengungen kostet sich an neue Begebenheiten und Umstände anzupassen, ist es die Erfahrung wert. Man lernt viel dazu, vor allem, dass es eben nicht so ist wie zu Hause. Die sagen wir mal „etwas andere“ Organisation darf einen nicht in den Wahnsinn treiben, irgendwie hat es doch meistens geklappt. Dafür hat man eine abwechslungsreiche Stadt um sich herum, viele neue Leute, eine komplett andere Uni-Erfahrung und wirklich, wirklich gutes Essen! Als Student/in des Fachbereichs 01 hat man sogar das Glück, dass einem, sofern man das möchte, zwei Leistungen aus passenden juristischen Kursen im Schwerpunktsbereich angerechnet werden und sich das absolvierte Semester nicht negativ auswirkt, sprich nicht zum Freischuss dazugerechnet wird.

Toll ist es außerdem, mit so vielen Leuten aus der ganzen Welt (mindestens mal aus ganz Europa) auch weiterhin in Kontakt zu bleiben und sich bspw. auch gegenseitig besuchen zu können. Ich hoffe sehr, ihr entscheidet euch auch für eine Zeit im Ausland (hoffentlich sogar in Mailand) und habt eine genauso aufregende und schöne Zeit wie ich! ☺